

Am Worte "warum" wird die ontologische Gewalt der Sprache beinahe deutlich. Ich kenne seine Etymologie nicht, und will sie darum nicht beruecksichtigen, sondern ich will versuchen, dieses doch schliesslich grundlegende Wort zu uebersetzen. Franzoesisch und tschechisch (pourquoi und proč) lautet sie "fuer was". Spanisch und portugiesisch (porque) "durch was". Russisch (počemu) "nach wem oder was". Englisch (why) aus etymologischer Parallele mit dem Germanischen "wie". Auf das hebraeische "madua", das Jesus auf dem Oelberg sprach, muss ich aus mangelnder Kenntnis der semitischen Sprachen verzichten, doch bedeutet "ma"="was", oder "wie". Ich will nun rueckuebersetzen und auf diese Fragen deutsche Antworten geben. Auf die franzoesische und tschechische Frage antworte ich deutsch: "fuer das= dafuer", auf spanisch und portugiesisch "durch das=dadurch", auf ruessisch "nachdem= danach" und auf englisch "so". Ich fuerchte man kann bei diesen doch eigentlich verwandten Sprachen nicht mehr von einer Uebersetzungsmoeglichkeit sprechen, wo doch die Stellung zur kausalen Frage derartig verschieden ist. Das Wort "warum" ist unuebersetzbar.

Das wird desto klarer, wenn wir die oben versuchten Pseudouebersetzungen des Naeheren beleuchten. Mit Ausnahme des Deutschen und Englischen beinhalten alle oben angefuehrten Woerter das Wort "was". Das heisst, die Ontologie der lateinischen und slavischen Sprachen (und vielleicht auch des Hebraeischen) postuliert eine Kausalitaet des "Wesens", eine essentielle Kausalitaet, die vor und in den Dingen vor sich geht. Das englische "why" ist iunktionell es fragt nach der Methode. Das deutsche "warum" ist raeumlich, es erwartet die Antwort "darum", oder "hierum", oder sogar "herum". Dass dieser grauenvolle Umstand im Geist der Sprache liegt, und nicht in den Vokabeln, beweist ein Blick ins Jiddische, das fragt: "for wus", also franzoesisch oder tschechisch mit deutschen Vokabeln.

Dabei ist die Silbe "um" noch nicht beleuchtet, eine Silbe, bei deren Betrachtung der Geist von Schwindel erfasst wird. Denn "um" allein ist ja schon eine Antwort auf "warum". Und dabei ist es dasselbe Woertchen wie bei "um den Tisch herum". Beispiel: "Warum? Um um den Tisch herumzulaufen." Die deutsche Kausalitaet ist eine Kausalitaet des Raumes, sie fragt nach dem Ort, sie ist existentiell. Sie hat nicht die zeitliche Reihenfolge vor Augen, nicht das lateinische "post hoc, ergo propter hoc", sondern das raeumliche Nebeneinander. Darum ist sie weder urspruenglich noch zielbewusst, sie ist blind und pedantisch ordnend. Sie weist nicht, wie die lateinischen und slavischen Sprachen, hinweg aus dem Raum und empor in die Metaphysischen Gefilde des Ursprungs und der Vollendung, sie ist eine "wissenschaftliche" Kausalitaet, sie hat nichts vom moralischen oder religioesen Gebot. Ja, selbst die im Worte "warum" verborgene Frage "wozu" ist raeumlich. Auch sie erwartet die Antwort "dazu, hiezu, dortzu". Das Englische fragt "what for", ganz wie das Jiddische und reiht sich damit in die Gruppe der westlichen Sprachen ein.

Das Deutsche faellt aus dieser Gruppe heraus, es ist, vom Westen gesehen, (auch vom slavischen und semitischen Westen aus) auf einer verderblichen Ontologie errichtet. Das wird desto klarer, wenn wir das Gegenteil der Kausalitaet in Erwaegung ziehen, den freien Willen, also das "entweder-oder". Das Lateinische und seine Tochttersprachen kennen die wahre Freiheit, die unvoreingenommene, identische Alternative (vel-vel, ou-ou). Das Tschechische und wahrscheinlich das Slavische ueberhaupt kennt (bu'đ-anebo) "sei!-oder", also die Wahl zwischen Imperativ und Indikativ, sozusagen die halbe Freiheit. Das Englische hat (either-or) "eines von einigen-oder", also die Wahl zwischen Unentschlossenheit und Entschluss, also eine wenn auch nicht logische, sodoch psychologische Freiheit. Das Deutsche aber hat "entweder", also die Negation der Negation "weder", und "oder", also ein verstuemmeltes "weder". Der Deutsche hat die Wahl zwischen der Verneinung der Verneinung und der Verneinung, er darf entweder das Maul halten oder parieren.

Fuer die deutsche Sprache ist also das Gesetz, (warum) jenseits von Gut und und boese, naemlich raeumlich, und die Freiheit (entweder-oder) ist negativ, sie ist das Recht, zu gehorchen. Nietzsche und Hegel sind nur Folgen der deutschen Sprache. Gott hat die deutsche Sprache verworfen.